



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

REDD+: Wälder und Klima schützen für nachhaltige Entwicklung





REDD+: Wälder und Klima schützen für nachhaltige Entwicklung

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Wälder sind einer der größten Schätze unserer Erde. Sie haben entscheidenden Einfluss auf unser Klima und sind Lebensraum für mehr als 1,6 Milliarden Menschen. Wälder sorgen für unser ökologisches, soziales und wirtschaftliches Wohlergehen.

Heute sind Wälder stark gefährdet. Wir haben bereits mehr als die Hälfte der Tropenwälder verloren. Wenn wir diese Zerstörung nicht aufhalten, werden wir die Tropenwälder innerhalb von zwei Generationen verlieren – mit gravierenden Folgen für das Klima.

Meine Besuche in Gemeinden des kolumbianischen Amazonasgebiets und des Kongobeckens haben meine Überzeugung nochmals bestärkt: wir haben eine unmittelbare und gemeinsame Verantwortung für den Schutz der Wälder – für unser Klima und als Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung!

Wir müssen schnell und gezielt handeln, um die Entwaldung zu stoppen und um die nachhaltige Nutzung von Wäldern zu fördern.

Viele walddreiche Länder erkennen diese Dringlichkeit und arbeiten an Strategien, um nachhaltige Entwicklung und Waldschutz in Einklang zu bringen. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt seine Partnerländer bei dieser Herausforderung mit einer Reihe unterschiedlicher Initiativen.

Deutschland ist ein engagierter Unterstützer der New York Declaration on Forests von 2014, die sich zum Ziel gemacht hat, bis 2020 die Entwaldung zu halbieren, bis 2030 die Zerstörung natürlicher Wälder zu beenden und 350 Millionen Hektar entwaldete und degradierte Waldlandschaften weltweit wiederherzustellen.

Wir sind der Überzeugung, dass REDD+ (Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation) die nötigen Anreize geben kann, um die bestehenden Anstrengungen für den Schutz von Wäldern und Biodiversität zu ergänzen. REDD+ bietet weit mehr als nur eine Vergütung für reduzierte Emissionen. Es ist ein Mittel, um die Lebensgrundlage und das Wohlergehen von Menschen zu verbessern; die Rechte von Menschen und lokaler Institutionen zu stärken und um Landnutzung – über alle Sektoren hinweg – nachhaltiger und effizienter zu machen.

Diese Broschüre informiert darüber, wie das BMZ Waldschutz, Minderung des Klimawandels und nachhaltige Entwicklung unterstützt.



Ihr Dr. Gerd Müller, MdB
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



„Der Schutz – insbesondere der tropischen Regenwälder – ist eine internationale Entwicklungsaufgabe. Deutschland stellt sich hier seiner Verantwortung und lässt die Menschen in den Entwicklungsländern beim Schutz der Wälder nicht allein.“

Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller

INHALT



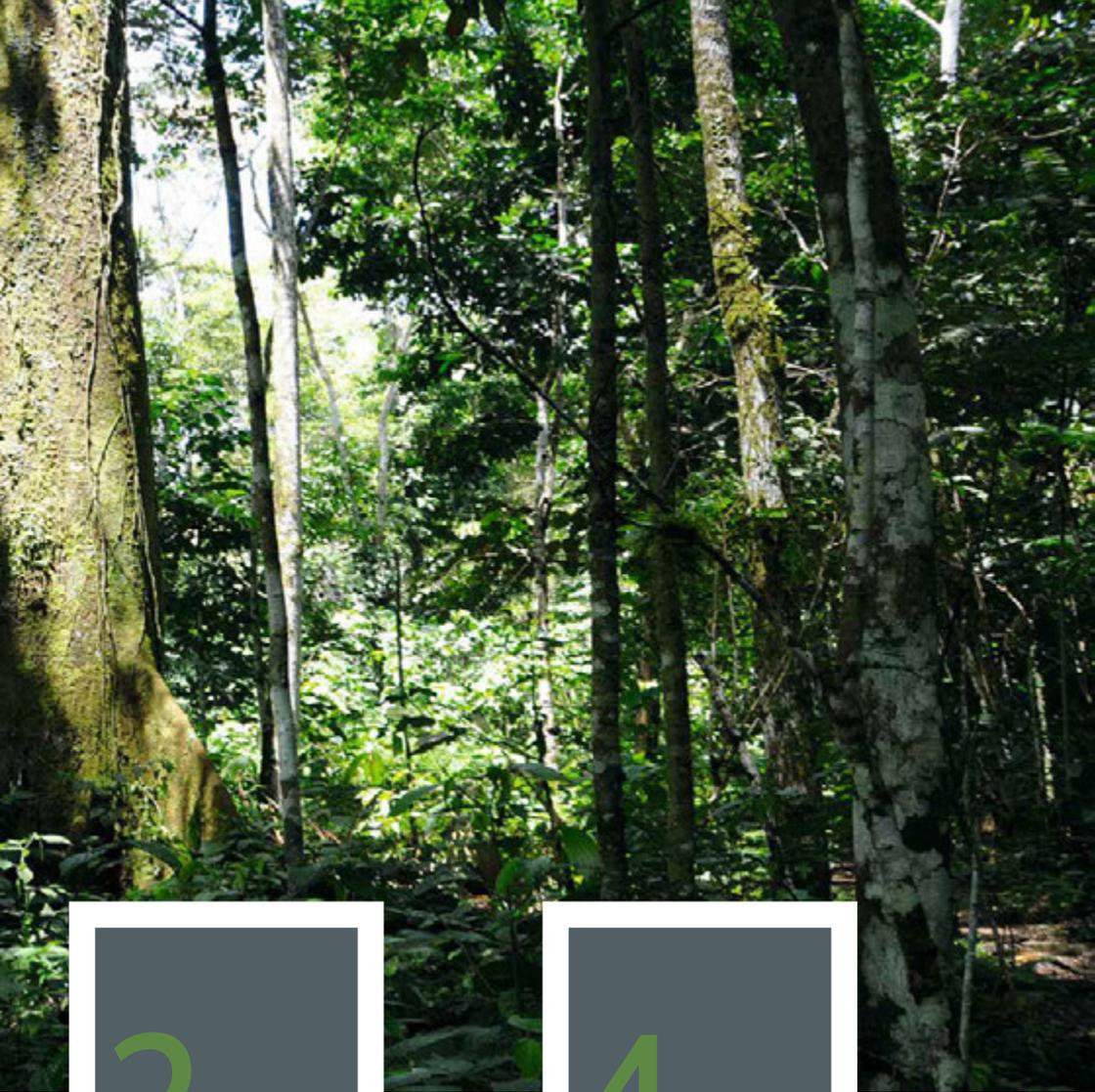
1

WARUM MÜSSEN WIR
DIE WÄLDER SCHÜTZEN?..... 8



2

WAS IST REDD+
UND WARUM BRAUCHEN
WIR ES? 10



DER BEITRAG
DER DEUTSCHEN
ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT 12



AUSBLICK:
2015 UND DANACH 30

1. WARUM MÜSSEN WIR DIE WÄLDER SCHÜTZEN?

... **WEIL** WÄLDER UNERLÄSSLICH SIND FÜR DAS WOHLERGEHEN UND ÜBERLEBEN AUF DER ERDE.

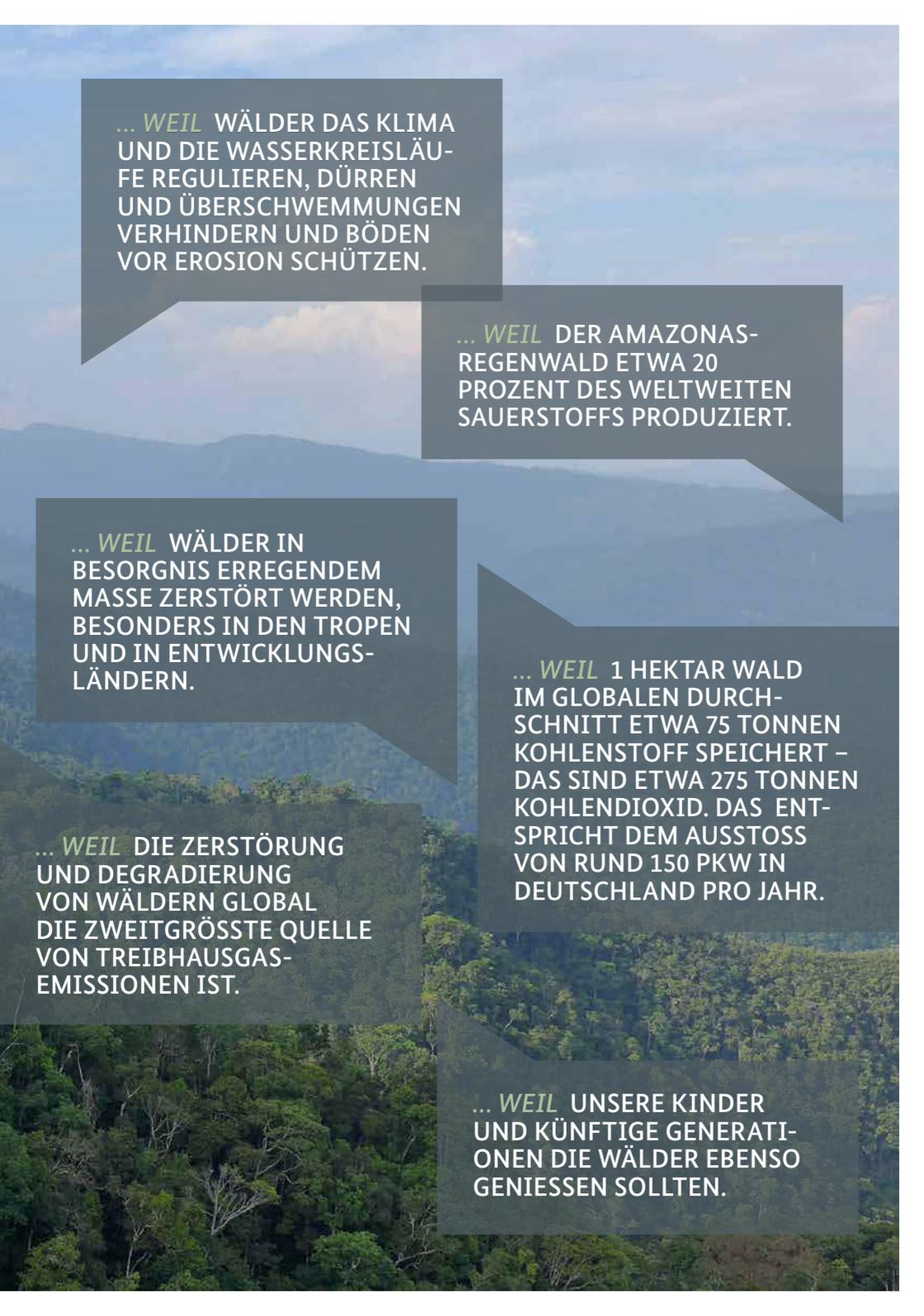
... **WEIL** WÄLDER EINE WICHTIGE EINKOMMENSQUELLE SIND UND ARBEITSPLÄTZE SCHAFFEN.

... **WEIL** DIE LEBENSGRUNDLAGE VON MEHR ALS 1,6 MILLIARDEN MENSCHEN DIREKT ODER INDIREKT VON WÄLDERN ABHÄNGT.

... **WEIL** WÄLDER EINEN KULTURELLEN UND SPIRITUELLEN WERT HABEN – INSBESONDERE FÜR INDIGENE VÖLKER.

... **WEIL** WÄLDER ETWA 75 PROZENT DER BEKANNTESTEN TIER- UND PFLANZENARTEN BEHERBERGEN.

... **WEIL** WÄLDER EINE QUELLE DES WOHLSTANDES SIND: SIE VERSORGEN UNS MIT SAUERSTOFF, NAHRUNG, BAUMATERIALIEN, BRENNSTOFF UND MEDIZIN.



... **WEIL** WÄLDER DAS KLIMA UND DIE WASSERKREISLÄUFE REGULIEREN, DÜRREN UND ÜBERSCHWEMMUNGEN VERHINDERN UND BÖDEN VOR EROSION SCHÜTZEN.

... **WEIL** DER AMAZONAS-REGENWALD ETWA 20 PROZENT DES WELTWEITEN SAUERSTOFFS PRODUZIERT.

... **WEIL** WÄLDER IN BESORGNIS ERREGENDEM MASSE ZERSTÖRT WERDEN, BESONDERS IN DEN TROPEN UND IN ENTWICKLUNGSLÄNDERN.

... **WEIL** 1 HEKTAR WALD IM GLOBALEN DURCHSCHNITT ETWA 75 TONNEN KOHLENSTOFF SPEICHERT – DAS SIND ETWA 275 TONNEN KOHLENDIOXID. DAS ENTSPRICHT DEM AUSSTOSS VON RUND 150 PKW IN DEUTSCHLAND PRO JAHR.

... **WEIL** DIE ZERSTÖRUNG UND DEGRADIERUNG VON WÄLDERN GLOBAL DIE ZWEITGRÖSSTE QUELLE VON TREIBHAUSGASEMISSIONEN IST.

... **WEIL** UNSERE KINDER UND KÜNFTIGE GENERATIONEN DIE WÄLDER EBENSO GENIESSEN SOLLTEN.

2. WAS IST REDD+ UND WARUM BRAUCHEN WIR ES?



Die „Verringerung von Emissionen aus Entwaldung und Degradierung von Wäldern“ oder „Reducing Emissions from Deforestation and Forest Degradation“, kurz REDD+, ist ein Mechanismus zum Schutz von Wäldern und ihrer einzigartigen Biodiversität, der von der internationalen Gemeinschaft entwickelt wurde. REDD+ belohnt Regierungen und lokale Gemeinschaften finanziell dafür, dass sie die Entwaldung und damit Emissionen nachweislich reduzieren. Auch Wiederaufforstung und nachhaltige Waldbewirtschaftung leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Biomasse von Wäldern zu erhöhen und Emissionen zu reduzieren. Dafür steht das „Plus“.

REDD+ Gelder werden nur ausgezahlt, wenn die Entwaldung nachweislich reduziert wurde. Der Erfolg wird in Tonnen CO₂ gemessen, welche nicht in die Atmosphäre ausgestoßen werden, sondern in den Wäldern gebunden bleiben. Diese Messung basiert auf einem komplexen Regelwerk, das in internationalen Verhandlungen ausgearbeitet wird.

Ein zentrales Anliegen ist die Stärkung von Land- und Nutzungsrechten für

lokale Gemeinschaften und insbesondere für indigene Völker. Dies soll auch zu breiter Unterstützung auf dem Weg zu nachhaltigerer Wald- und Landnutzung führen.

Die Gewinne aus REDD+ sollen gerecht und fair verteilt werden. Ein Rückgang der Entwaldung kann nicht durch den Waldsektor allein erreicht werden. Umfassende politische Unterstützung und die substantielle Beteiligung anderer Schlüsselsektoren wie Landwirtschaft, Bergbau und Infrastruktur sind nötig.

REDD+ wird in Phasen umgesetzt, die oftmals parallel verlaufen. In der ersten, der sogenannten Readiness-Phase, geht es um die Vorbereitung des institutionellen Rahmens: die Länder beginnen mit der Entwicklung von nationalen Strategien und Aktionsplänen. Im zweiten Schritt, der Implementierungsphase, investieren die Länder in Pilotansätze zu nachhaltiger Landnutzung und bauen diese erfolgreich aus. In der dritten Phase, werden die Länder für nachgewiesene Emissionsminderung bezahlt.

„Es ist wichtig, dass jedes Land seinen Beitrag leistet, um die globale Erderwärmung zu stoppen.“

Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin
der Bundesrepublik Deutschland



3. DER BEITRAG DER DEUTSCHEN ENTWICKLUNGS- ZUSAMMENARBEIT

Wälder haben einen lebenswichtigen ökologischen und sozialen Nutzen; sie sind weit mehr als nur Kohlenstoffspeicher. Das BMZ engagiert sich seit langem für den internationalen Waldschutz und gehört hier weltweit zu den größten Gebern.

Waldschutz und nachhaltige Waldnutzung müssen sich ergänzen und den lokalen Gemeinden zugutekommen. Aus dieser Überzeugung heraus unterstützen wir sowohl bilaterale als

auch multilaterale Programme, wie die Waldkohlenstoffpartnerschaft – die Forest Carbon Partnership Facility (FCPF).

Derzeit stellen wir über 1,4 Milliarden Euro für mehr als 240 Waldinitiativen im Rahmen unserer finanziellen und technischen Unterstützung bereit. Mit unserem Beitrag erreichen wir mehr als 30 Länder und 10 Regionen, darunter walddreiche Staaten wie Brasilien, Indonesien und die Demokratische Republik Kongo.



Wir konzentrieren uns dabei auf drei strategische Linien: REDD+, Wiederherstellung von Waldlandschaften und entwaldungsfreie Lieferketten. Dies umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten, von verbesserter Regierungsführung zu Zertifizierung und von nachhaltiger Waldbewirtschaftung bis hin zu Wiederaufforstung.

Unsere Unterstützung schließt ausdrücklich auch die Bekämpfung der Ursachen der Entwaldung außerhalb

des Forstsektors ein, vor allem durch die Einführung nachhaltiger Landwirtschaftsformen und durch die Verbesserung der Lebensbedingungen ländlicher Gemeinden, um den Druck auf die verbleibenden Wälder zu verringern.

REDD+ ist ein Grundpfeiler unserer Unterstützung: Das BMZ hat zwischen 2008 und 2014 knapp 750 Millionen Euro für bilaterale und multilaterale Initiativen bereitgestellt (siehe Abbildung auf Seite 18).



BILATERALE ZUSAMMENARBEIT

Ein Großteil der Finanzierung des BMZ fließt in die bilaterale Zusammenarbeit. Von 2008 bis 2014 haben wir Programme mit dem Schwerpunkt REDD+ in über 30 Ländern mit etwa 600 Millionen Euro gefördert (siehe Abbildung auf Seite 18).

Das BMZ unterstützt Länder bei der Vorbereitung für REDD+: Wir unterstützen die Schaffung politischer und institutioneller Rahmenbedingungen, die für den Schutz von Wäldern benötigt werden. Wir unterstützen die aktive Beteiligung lokaler Gemeinschaften, indigener Völker und der Zivilgesellschaft. Darüber hinaus erhalten die Länder sowohl Unterstützung, die technischen Anforderungen bei der Überwachung ihrer Wälder zu erfüllen als auch bei der Entwicklung von Zahlungssystemen für erfolgreiche Emissionsreduktionen.

Mit "REDD Early Movers (REM)" haben wir ein Programm geschaffen, welches Ländern zugutekommt, die bereits Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels ergriffen haben und erfolgreich zum Schutz der Wälder beitragen (siehe Seite 26).

MULTILATERALES ENGAGEMENT

Seit dem Jahr 2009 unterstützen wir die multilaterale REDD+-Initiative „Forest Carbon Partnership Facility“ (FCPF). Sie besteht aus zwei Multi-Gebertreuhandfonds und wird von der Weltbank verwaltet. Als zweitgrößter Geber haben wir bisher 150,4 Millionen Euro beigesteuert; zusätzlich wurden 10 Millionen Euro von dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) bereitgestellt.

Der Readiness Fund

Die 45 beteiligten Tropenwaldländer erhalten Unterstützung für die Umsetzung der Readiness Phase, zum Beispiel zur Vorbereitung einer nationalen REDD+ Strategie, für die Festlegung des Ausgangswerts, für die Umsetzung eines Systems zur Messung, Berichterstattung und Überprüfung von Emissionen, und für die Entwicklung eines Handlungsrahmens zur Umsetzung sozialer und ökologischer Mindeststandards.

Der Carbon Fund

Der Carbon Fund stellt Mittel für Länder bereit, die erfolgreich und nachprüfbar Emissionen aus Waldverlust verringert haben. Bis Oktober 2015 wurden dafür 18 Tropenwaldländer vorläufig ausgewählt.



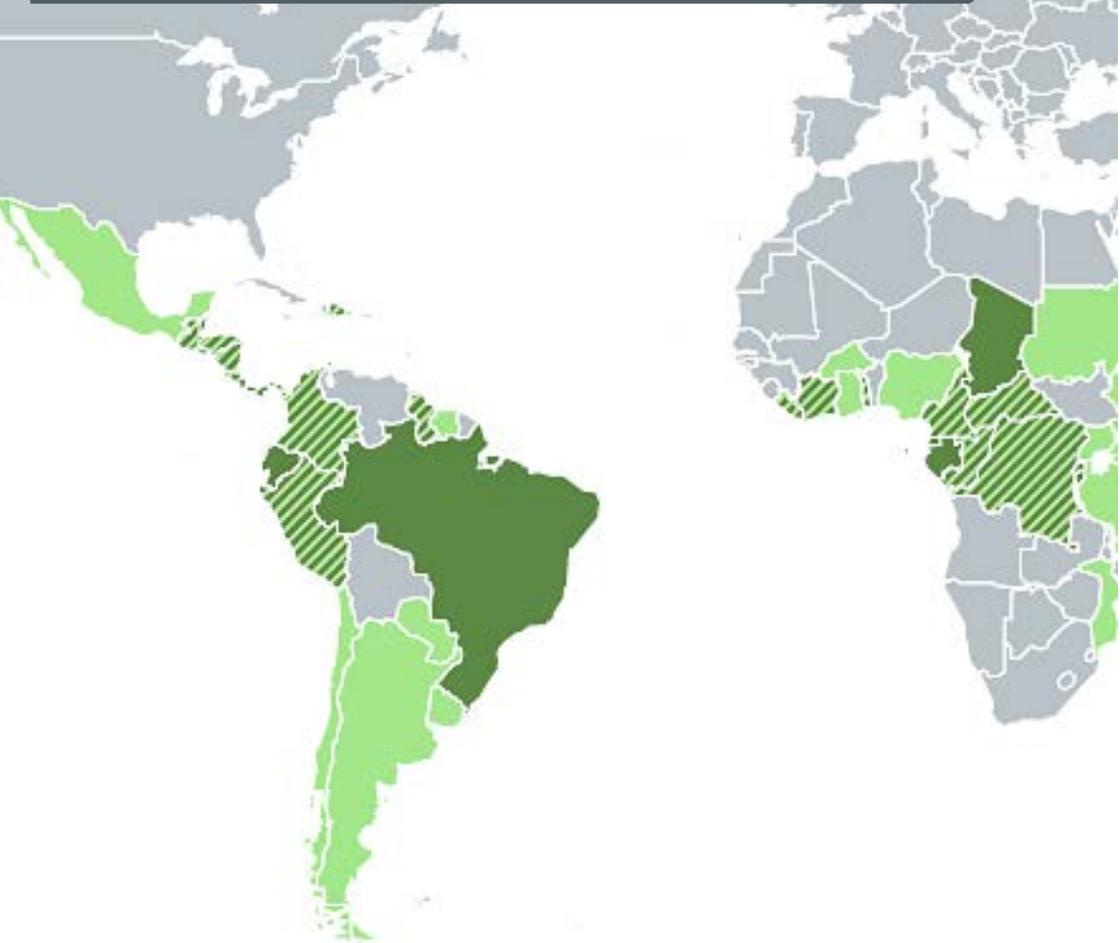
Wir haben bereits beachtliche Fortschritte erzielt:

- Bislang wurden mit Unterstützung des BMZ weltweit über 60 Millionen Hektar Wald unter Schutz gestellt – ungefähr 40-mal so viel wie alle Naturschutzgebiete Deutschlands.
- Allein die in den vergangenen fünf Jahren von Deutschland geförderten Waldschutzprojekte vermeiden zukünftig in jedem Jahr den Ausstoß von mehr als 7,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid.
- 18 Länder entwickeln bereits ambitionierte Programme zur Verringerung von Emissionen für die FCPF. Das BMZ stellt 150 Millionen Euro für die FCPF bereit.
- Seit 2006 hat sich die Entwaldungsrate im Bundesstaat Acre in Brasilien um mehr als 60 Prozent verringert. Diese Leistung hat Deutschland vergütet.
- Brasilien hat seit 2005 eine innovative Strategie umgesetzt, um die Entwaldung im Amazonasgebiet zu reduzieren. Es gründete im Jahr 2008 den Amazonienfonds, das weltweit erste nationale REDD+ Pilotprogramm. Norwegen und Deutschland waren die ersten Unterstützer dieses Mechanismus.
- In Ecuador haben wir die Entwicklung und Durchführung eines innovativen Waldschutzprogramms unterstützt. Das Programm „Socio Bosque“ deckt mehr als 1 Million Hektar Wald ab und bezahlt die dort lebenden lokalen und indigenen Gemeinden für erfolgreichen Waldschutz.
- In Vietnam sind die Wiederherstellung und Aufforstung von Wäldern wesentliche Bestandteile der REDD+ Strategie. Das BMZ unterstützte den Wiederaufbau von mehreren 100.000 Hektar durch direkte Anreizsysteme für Bauern, die Wälder nachhaltig nutzen oder wiederherstellen.



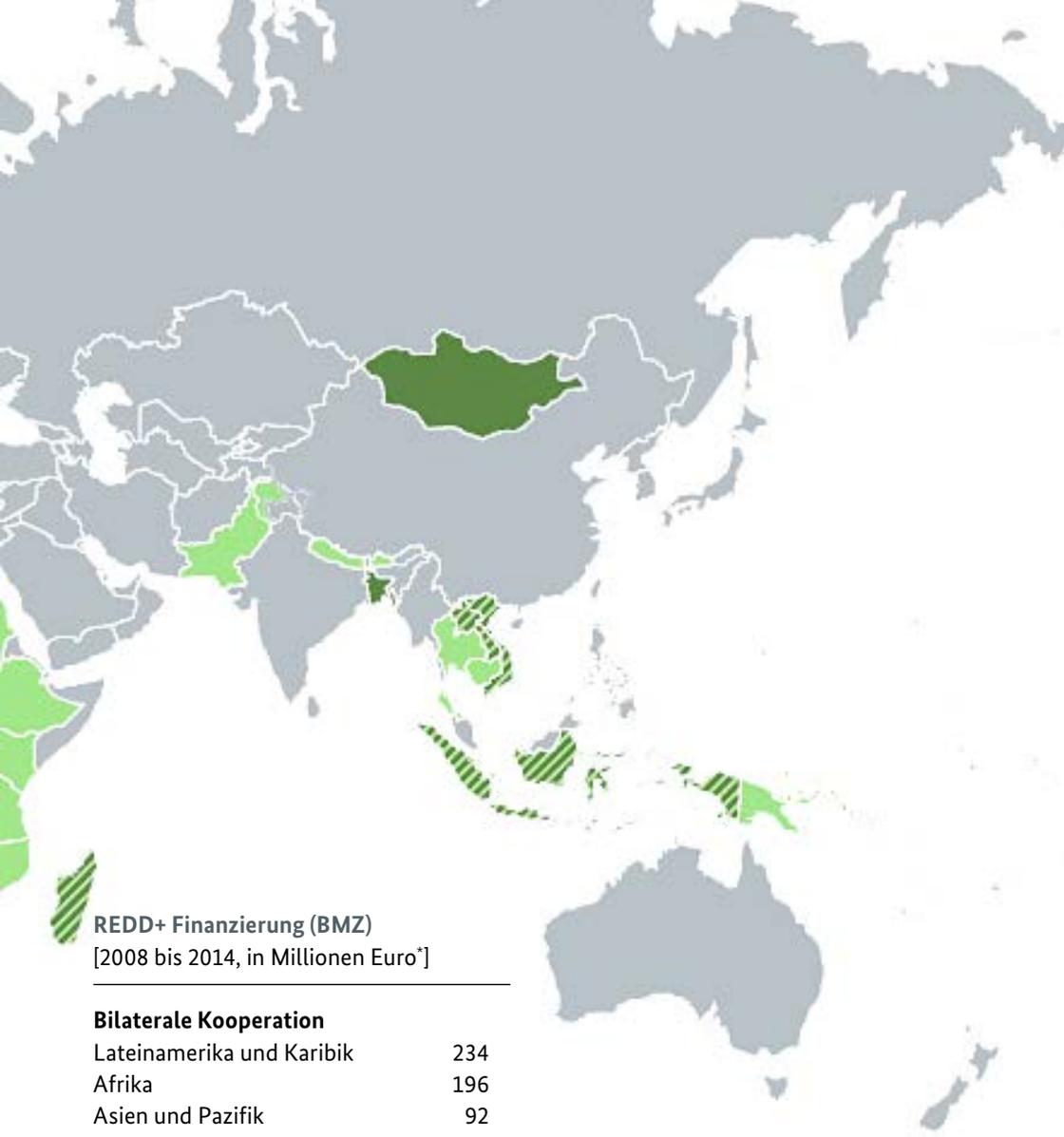
Im Kongobecken wurden mit unserer Unterstützung 10 neue grenzüberschreitende Schutzgebiete eingerichtet. Zusätzlich wurden 18 Millionen Hektar Wald unter Schutz gestellt, 12,5 Prozent (50 Millionen Hektar) der Fläche im Zuständigkeitsgebiet der zentralafrikanischen Waldkommission COMIFAC wurden als Schutzgebiete benannt und mehr als 5 Millionen Hektar Wald zertifiziert.

Finanzierung von REDD+ Programmen durch das BMZ weltweit



Mit der kartografischen Darstellung wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen. (Stand: November 2015)

Die Weltkarte stellt alle Länder dar, in denen das BMZ zwischen 2008 und 2014 Programme mit dem Schwerpunkt REDD+ finanziert hat.



REDD+ Finanzierung (BMZ)
 [2008 bis 2014, in Millionen Euro*]

Bilaterale Kooperation	
Lateinamerika und Karibik	234
Afrika	196
Asien und Pazifik	92
REDD Early Movers Programm (REM)	56
Globale Programme	19
Zwischensumme	597
Multilaterale Kooperation über die FCPF	150
Gesamtsumme	747

- Länder mit Programmen, die bilateral durch das BMZ unterstützt werden
- Länder die multilateral über die FCPF Unterstützung durch das BMZ erhalten
- Länder mit Programmen, die sowohl bilateral durch das BMZ als auch multilateral über die FCPF durch das BMZ unterstützt werden

* Zahlen gerundet



WALDSCHUTZ IN INDONESIA – DAS VERSTÄNDNIS FÜR „GRÜNE“ WALDWIRTSCHAFT SOLL WACHSEN



BEISPIEL

INDONESIEN

Indonesien beherbergt einige der größten Regenwälder der Erde. Mehr als eine Million Hektar fallen jedoch jedes Jahr der Ausdehnung von Waldbränden, Ölpalmpflanzungen und Bergbau zum Opfer, die Emissionen von Treibhausgasen steigen.

Das Programm FORCLIME (Wald- und Klimaschutz), das die deutsche Entwicklungszusammenarbeit gemeinsam mit dem indonesischen Forstministerium

durchführt, soll unter anderem dazu beitragen, die politischen und institutionellen Rahmenbedingungen für ein Umdenken zu schaffen.

Neben Aus- und Weiterbildung für Forstbehörden sieht das Programm auch vor, Forstämter nach deutschem Vorbild aufzubauen, die einerseits die Kontrolle über ein bestimmtes Stück Wald erhalten, an dessen nachhaltiger Bewirtschaftung

sie aber auch die Einheimischen beteiligen. Gefördert werden außerdem private Forstbetriebe, damit sie Wälder zertifizieren.

Insgesamt soll durch FORCLIME das Verständnis für die Funktion des Waldes in einer „grünen Wirtschaft“ wachsen. FORCLIME wirkt auf großen Flächen: In der indonesischen Provinz Kalimantan planen die Forstverwaltungen in drei Distrikten gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung die klimafreundliche nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen auf rund 380.000 Hektar Wald. Die Verfahren, die Indonesien in

diesem Zusammenhang etabliert hat, können auch langfristig genutzt werden, um Gelder von der nationalen Ebene in die Gemeinden zu leiten – etwa für zukünftige REDD+ oder andere Kompensationszahlungen sowie für nationale Programme zum Walderhalt. Mit einer Unterstützung von mehr als 81 Millionen Euro ist das Programm eine der größten extern finanzierten Initiativen für Waldschutz und Biodiversitätserhalt in Indonesien.

Praktiker vor Ort **DR. SOMTHONG VILAIPHON**, Laos

„Das Klima verändert sich durch die menschlichen Eingriffe in die Umwelt. Die Umsetzung eines REDD+ Programms in Laos wird zum Schutz des globalen Klimas beitragen und die Lebensgrundlage der lokalen Bevölkerung durch Schaffung alternativer Einkommensmöglichkeiten verbessern, um so den Druck auf den Wald zu senken. Wir werden in der Lage sein, die verschiedenen Waldtypen von landwirtschaftlichen Flächen zu unterscheiden und so die Emissionen aus Entwaldung zu reduzieren und die Wälder zu schützen.“

Dr. Somthong Vilaiphon ist der Direktor der Umweltbehörde in der Provinz Houaphan, Laos. Er ist Mitglied der REDD+ Taskforce. Mit Unterstützung des Programms Klimaschutz durch Walderhalt (CliPAD) ist die Provinz Houaphan eine der am weitesten fortgeschrittenen REDD+ Pilotprovinzen des Landes.





WEITERE BEISPIELE BILATERALER PROGRAMME

REDD+ IN LAOS

*Das Vorhaben **Klimaschutz durch Wald-erhalt (CliPAD)** wurde 2009 begonnen, um die laotische Regierung in ihrem REDD+ Readiness Prozess auf nationaler und sub-nationaler Ebene zu unterstützen. Das BMZ finanziert das Vorhaben mit insgesamt 18 Millionen Euro. Das Vorhaben bietet politische Beratung und Kapazitätsentwicklung, um den Aufbau*

der rechtlichen Rahmenbedingungen und Planungsprozesse für REDD+ auf nationaler und sub-nationaler Ebene zu unterstützen. Auf lokaler Ebene werden Emissionsminderungsmaßnahmen erprobt und armutsorientierte REDD+ Mechanismen sowie nachhaltige Finanzierungsmodelle entwickelt.

DER AMAZONIENFONDS IN BRASILIIEN

Brasilien hatte über Jahrzehnte eine hohe Entwaldung – konnte sie im Amazonasgebiet jedoch seit 2005 dank einer innovativen sektorübergreifenden Strategie mit außergewöhnlichem Erfolg reduzieren. Der Amazonienfonds für Wald- und Klimaschutz wurde 2008 als weltweit erster nationaler REDD+ Mechanismus

gegründet, um Zahlungen für vermiedene Entwaldung auszuführen. Das BMZ war 2009 mit zunächst 21 Millionen Euro einer der ersten Unterstützer dieses innovativen Ansatzes. 2015 hat das BMZ dem Amazonienfonds weitere 100 Millionen Euro bis 2020 für eine nachgewiesene Emissionsminderung zugesagt.





REDD+ IN KOLUMBIEN

Das Wald und Klimaschutz (REDD+) Programm unterstützt das kolumbianische Ministerium für Umwelt und Nachhaltige Entwicklung (MADS) bei der koordinierten und partizipativen Erstellung und Umsetzung der nationalen REDD+ Strategie und bei der Vorbereitung auf den REDD+ Mechanismus. Dies beinhaltet die Stärkung der regionalen Strukturen im Amazonasgebiet und in

den nördlichen Anden sowie die Umsetzung sozialer und ökologischer Standards. Neben anderen Aktivitäten fördert das Programm den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Ministerien und Sektoren wie Landwirtschaft, Bergbau und Infrastruktur sowie mit der nationalen Planungsbehörde. Das BMZ unterstützt dieses Programm mit 8 Millionen Euro.

REDD+ IN TOGO

Die messbare Verbesserung der technischen und institutionellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung von REDD+ und Waldrehabilitierung sind die Schwerpunkte des Programms **Unterstützung von REDD+ Readiness und Waldrehabilitierung in Togo (ProREDD)**. Das Umwelt- und Forstministerium (MERF)

erhält Unterstützung für den Erhalt und Rehabilitierung von Wäldern und für die Verbreitung nachhaltiger Waldwirtschaft. Dies soll zu einer erfolgreichen Teilnahme am REDD+ Mechanismus (REDD+ Readiness) führen. Das Programm wird vom BMZ mit 5 Millionen Euro gefördert.





PIONIERE DES WALD-
SCHUTZES BELOHNEN –
DAS GLOBALE REDD EARLY
MOVERS (REM) PROGRAMM



REDD Early Movers

REDD Early Movers (REM) ist ein innovatives Programm der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, das Pioniere des Wald- und Klimaschutzes belohnt. Es richtet sich an Länder oder Regionen, die bereits Initiative für Walderhalt

ergriffen haben und bezahlt für erfolgreiche und überprüfte Emissionen solcher „Early Movers“.

Obwohl es erst 2011 etabliert wurde, nimmt REM bereits jetzt REDD+ Zahlun-

gen vor. Ein internationaler Mechanismus für so genannte ergebnisbasierte Finanzierung – das heißt Zahlungen für nachgewiesene Emissionsminderung – ist erst im Entstehen. Gemäß Verträgen mit Partnerländern oder subnationalen Regierungen bietet REM Finanzierung und Anreize für die weitergehende Reduktion von Entwaldung und Förderung nachhaltiger Entwicklung. Eine Bedingung des Programms ist, dass mindestens die Hälfte des Geldes an Kleinbauern, Frauen sowie indigene und lokale waldabhängige Gemeinden gehen.

Das Programm verfügt derzeit über 68,5 Millionen Euro; 59,5 davon aus dem BMZ

und 9 aus dem BMUB. Es wird gemeinsam von der KfW Entwicklungsbank und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ umgesetzt. Eine Zusammenarbeit mit Norwegen und Großbritannien findet bereits statt, weitere Geber sind willkommen.

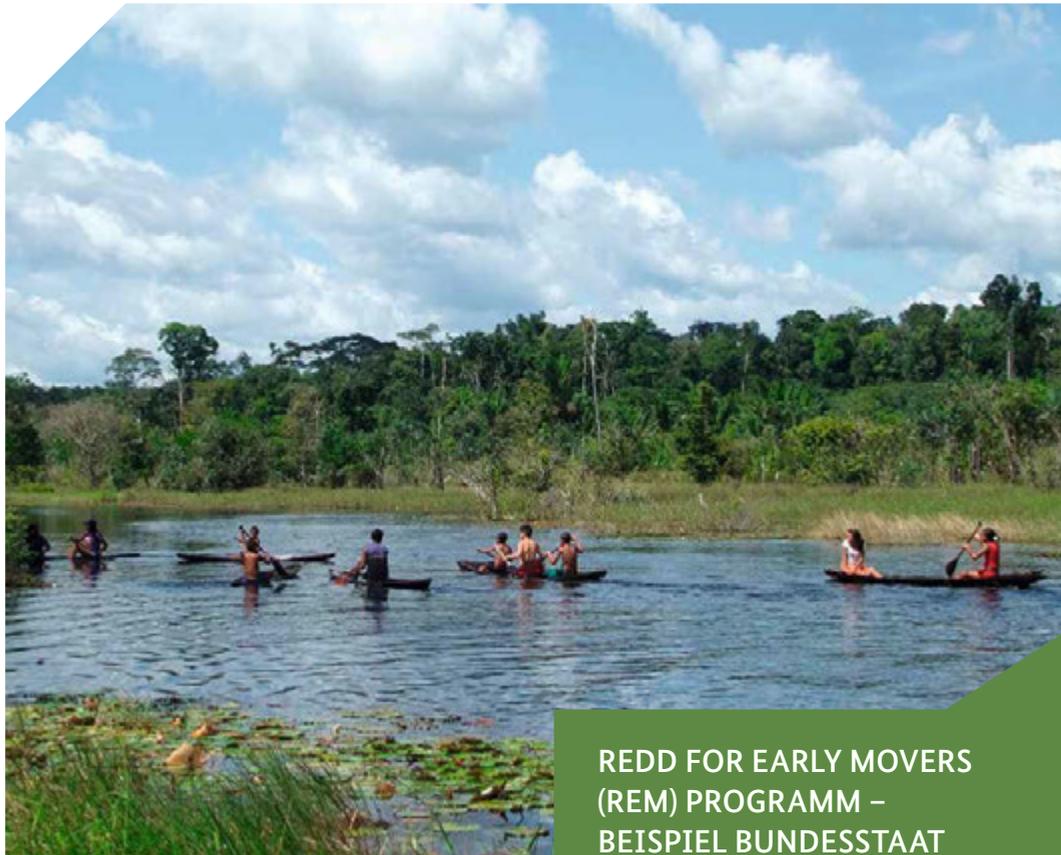
Die erste subnationale Verwaltungseinheit, die für verifizierte Emissionsreduktionen kompensiert wird, ist der brasilianische Bundesstaat Acre. Partnerschaften mit Ecuador und dem Amazonasgebiet Kolumbiens stehen kurz vor dem Abschluss, weitere sind in Vorbereitung.

Praktikerin vor Ort **JOCI AGUIAR**, Brasilien

„Am REDD for Early Movers Programm schätzen wir am meisten, dass ein hoher Anteil der Mittel an die lokalen Gemeinden geht – das haben wir schon immer gewollt.“

Joci Aguiar ist Koordinatorin der zivilgesellschaftlichen Organisation „Grupo de Trabalho da Amazônia“ (Amazonas Arbeitsgruppe) im Bundesstaat Acre in Brasilien und Präsidentin der staatlichen beratenden Körperschaft für REDD+ (CEVA).





REDD FOR EARLY MOVERS (REM) PROGRAMM – BEISPIEL BUNDESSTAAT ACRE, BRASILIEN



BEISPIEL

ACRE, BRASILIEN

Der brasilianische Bundesstaat Acre gehört zu den „Pionieren des Waldschutzes“ und hat herausragende Erfolge erzielt bei der Bekämpfung der Entwaldung. Über Jahrzehnte hat die Regierung in grundlegende Reformen investiert und so Anreize für nachhaltige Landnutzung geschaffen

und die Regierungsführung verbessert. Eine wesentliche Maßnahme war die Schaffung eines innovativen Systems zur Förderung von Umweltdienstleistungen, was die Gestaltung eines ergebnisbasierten REDD+ Finanzierungsmechanismus sehr erleichtert hat.

Das BMZ stellt 16 Millionen Euro für dieses REM Programm bereit, das BMUB weitere 9 Millionen Euro.

Der Großteil der Gelder – mindestens 70% - geht an Kautschukzapfer, indigene Gruppen und Kleinbauern. Die verbleibenden Gelder werden in zusätzliche Waldschutzmaßnahmen investiert und zur Stärkung der REDD+ Institutionen und zum Management des Programms genutzt.

Bisher hat der Bundesstaat einen Ausgleich für 3,75 Millionen Tonnen verifizierte Emissionsreduktionen erhalten

– dies entspricht dem jährlichen Ausstoß von 2 Millionen Autos in Deutschland.

Zusätzlich leistet Acre einen Eigenbeitrag von ebenfalls 3,75 Millionen Tonnen, um bei Bedarf Risiken ausgleichen zu können – was seinen politischen Willen zur Reduktion der Entwaldung nochmals unterstreicht.

Durch die Belohnung dieser Pionierleistung und bereits erfolgter Schutzanstrengungen bietet das REM Programm finanzielle Anreize, die Entwaldung noch weiter einzudämmen und fördert nachhaltige Einkommen aus Wäldern.

Praktiker vor Ort **NILSON TUWE HUNI KUIN, Brasilien**

„Wälder zu bewahren heißt für uns Überleben als indigenes Volk zu garantieren; sozial, kulturell und wirtschaftlich.“

Nilson Tuwe Huni Kuin ist Kaxinawá aus dem Indigenen Territorium Humaitá in Acre. Er ist indigener Beauftragter für Agroforst und Umwelt und arbeitet für den Schutz, die nachhaltige Bewirtschaftung und die Stärkung der Kapazitäten in seinem indigenen Territorium. Er erhält dafür, genauso wie 149 weitere indigene Beauftragte in Acre, Unterstützung aus dem REM Programm.



4. AUSBLICK: 2015 UND DANACH

2015 ist für den Klima- und Waldschutz ein bedeutendes Jahr. Im September 2014 haben wir auf der UN Generalversammlung der „New York Declaration on Forests“ zum Schutz der Wälder zugestimmt. Im Jahr 2015 haben wir die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) vereinbart – die Ziele 13 und 15 nehmen direkt Bezug auf Klimawandel und Wald. Nun kommt es auf die Umsetzung an:

- Alle Länder müssen an einem Strang ziehen und gemeinsam den Ausstoß von Treibhausgasen verringern.
- Deutschland wird weiterhin Verantwortung als Vorreiter im Waldschutz und in der nachhaltigen Waldnutzung tragen.
- Waldschutz und Armutsbekämpfung müssen Hand in Hand gehen.
- Gemeinsam mit weiteren Partnern wird Deutschland zur Umsetzung der „New York Declaration on Forests“ beitragen. Diese besagt, dass wir die Entwaldung bis 2020 halbieren, den Verlust natürlicher Wälder bis 2030 beenden und weltweit insgesamt 350 Millionen Hektar abgeholzte und degradierte Landschaften wiederherstellen wollen.
- Ein ehrgeiziges Ziel benötigt starkes finanzielles Engagement. Gemeinsam mit Norwegen und dem Vereinigten Königreich wollen wir die Unterstützung für REDD+ bis 2020 auf jährlich 1 Milliarde US Dollar erhöhen.
- Politik und Wirtschaft müssen eng zusammenarbeiten.



HERAUSGEBER

Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)
Referat 310: Umwelt; nachhaltige
Ressourcennutzung;
Meeresschutz und Biodiversität

REDAKTION

Deutsche Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

GESTALTUNG

J. Geppert & S. Mümpfer, Frankfurt

FOTOS

GIZ/Tongyang Ardphasoukmoua (S. 21),
Jörg Böthling (S. 10), Christiane Ehringhaus
(S. 26-29), Photothek/Michael Gottschalk (S. 5),
GIZ/Kay Kallweit (S. 8/15/23), DFS/Frank M.
Kammer (S. 24/25), GIZ/Sebastian Koch
(S. 2/12/22), Ranak Martin (S. 1/31),
Ursula Meissner (S. 17), GIZ/Sylvia Reinhardt
(S. 6), GIZ/Franziska Rau (S. 20), Photothek/
Thomas Trutschel (S.11)

DRUCK

Metzgerdruck GmbH,
Obrigheim
Das Original wurde auf FSC-zertifiziertem Papier
gedruckt.

STAND

November 2015

POSTANSCHRIFTEN DER DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0
Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500
→ BMZ Berlin im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Hotline Mitmachzentrale
0800 188 7 188 (Mo.-Fr. 8-20 Uhr, kostenfrei)



Besuchen Sie unsere Seite:
www.bmz.de